

Sehr geehrter Herr Prof. Müller-Bahlke,

herzlichen Dank für die freundliche Begrüßung und die interessante Einführung.

Einen herzlichen Dank außerdem an unsere beiden jungen Musiker für die schöne Einstimmung.

Sehr geehrte Herr Generalsekretär Bütow,  
Chère Madame Gallet,  
Sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter Dr. Diaby,  
Monsieur l'adjoint Clouaire,  
Chère Madame Demesmay,

Liebe Kongressteilnehmer / innen,

Ich begrüße Sie alle sehr herzlich zum 64. Jahreskongress der VDFG für EUROPA u FAFA pour l'EUROPE zum Thema: Globalisierung und Migration: Herausforderung und Chance für unsere dt.-französ. Zusammenarbeit. – Impulse aus dem Aachener Vertrag.

Das ist ein sehr komplexes Thema, da den Blick jedoch ein wenig über den üblichen Rahmen unserer dt.-französ. Kongresse hinauslenkt.

Ein Thema, das schon in der gemeinsamen Vorstandssitzung zu langen intensiven und kontroversen Diskussionen führte, das ich nach wie vor für wichtig und richtig halte, denn die Auswirkungen dieser beiden Phänomene - Globalisierung und Migration – betreffen uns ganz direkt im täglichen Leben und somit auch in unserem ehrenamtlichen Engagement:

Sei es,

- weil das Interesse der Politik vor allem auch auf lokaler Ebene, anderen Bereichen zuwendet,
- weil das Interesse der Öffentlichkeit sich joch mehr als bisher anderen Themen, Problemen, Ländern und Kulturen zuwendet
- weil öffentliche Gelder in andere Zwecke fließen
- oder weil ehrenamtliches Engagement anderweitig „abgeschöpft“ wird und wir (noch mehr) Mühe haben, für unsere Vereine und Ziele, Interesse, Mitstreiter oder Subventionen zu akquirieren.

Oder sei es

- weil wir selber uns Fragen stellen zur Sinnhaftigkeit unseres Engagements für eine bestimmte Sache
- weil wir vielleicht die Notwendigkeit einer Anpassung, Ausweitung oder Weiterentwicklung sehen
- weil wir uns fragen nach der Übertragbarkeit von Werten fragen, die wir vertreten.

Das deutsch-französische Jahr 2019 begann mit einem geschichtsträchtigen Ereignis – der Unterzeichnung des Aachener Vertrags am 22. Januar 2019 durch die Deutschland und Frankreich, aber in Anwesenheit der wichtigsten Autoritäten der Europäischen Union. Gleichsam zur illustration der „Einbettung“ in den europäischen Kontext.

In der Präambel des Vertrags heißt es:

„In der Überzeugung, dass es an der Zeit ist, ihre bilateralen Beziehungen auf eine neue Stufe zu heben und sich auf die Herausforderungen vorzubereiten, vor denen beide Staaten stehen“

Zu den großen Herausforderungen des beginnenden 21. Jahrhunderts gehören neben den Folgen des Klimawandels und der Digitalisierung, Globalisierung und Migration.

Kanzlerin Merkel erklärte in Aachen die Notwendigkeit des Vertrages

- als „Neubegründung der Verantwortung Deutschlands und Frankreichs in dieser Europäischen Union.
- als „Neubestimmung der Richtung der Kooperation“
- als Grundlage für „ein gemeinsames Verständnis unserer internationalen Rolle, das in gemeinsames Handeln münden kann.“

Genau betrachtet sind dies alles Versuche des deutsch-französischen Tandems, Antworten auf die veränderte politische und soziopolitische Weltlage.

Man hat also diese Herausforderung angenommen und eine Weiterentwicklung der deutsch-französischen Beziehungen als neue Chance in die Wege geleitet – konzipiert als Basis und Rückgrat der Europäischen Union.

Derzeit ist der Aachener Vertrag in der Ratifizierungs- und Umsetzungsphase, auch und gerade bzgl. Bürgerfonds, der uns besonders interessiert, das braucht Zeit, dafür fehlt uns manchmal die Geduld in unserer schnelllebigen Zeit.

Mein Fazit:

Auch wir in unseren Initiativen haben die Möglichkeit, Aufgabe oder gar Pflicht und das Potential, unser Handeln nach den gesellschaftlichen Notwendigkeiten weiterzuentwickeln.

Die DFGen und Partnerschaftsvereine stehen seit ihren Anfängen für Annäherung, Verständigung und Freundschaft für den Frieden. Dies war der ureigene Grund ihrer Entstehung und Existenz.

Was könnte aktueller sein als dieser Ansatz – angesichts so vieler internationaler Verflechtungen und vieler neuer Mitbürger andere kultureller Prägung.

Könnte die deutsch-französische Freundschaft Vorbildcharakter haben? Wie ließe sich das praktisch umsetzen? In welcher Weise können wir in unseren Initiativen die aktuellen Herausforderungen annehmen und zum Positiven wenden?

Wir sind aufgerufen, darüber nachzudenken und zu debattieren, es lohnt sich in jedem Fall.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine fruchtbare Diskussion.